

Die Aussenwirtschaftstheorie als Grundlage für das Verständnis der Globalisierung

**Prof. Dr. Rolf Weder
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Basel**

**iconomix-Fachtagung 2016
Arbeitsteilung und Handel**

iconomix-Fachtagung 2016

ARBEITSTEILUNG UND HANDEL

Wie Spezialisierung und Warenverkehr die Welt verändern

Globalisierung, Freihandel, die Rolle der Schweiz in Europa und der Welt, internationale Arbeitsteilung – wie auch immer die genaue Bezeichnung im jeweiligen Lehrplan lautet: Dies ist der Schwerpunkt von iconomix im neuen Schuljahr und das Thema der iconomix-Fachtagung 2016.

Im Zentrum stehen die Chancen und Risiken von Globalisierung und Freihandel. Diskutiert werden brennende Fragen zur Verteilung von Arbeitsplätzen und Einkommen, zu Fairness, zum Umweltschutz sowie zum Spielraum der nationalen Politik.

Vorgestellt wird auch ein neues Lernspiel von iconomix, «SOS – Verschollen im Südpazifik», das die Lernenden Schritt für Schritt an die Thematik von Handel, Spezialisierung und komparativem Vorteil heranführt.

iconomix ist das webbasierte Ökonomielehreangebot der Schweizerischen Nationalbank (SNB); es bietet Unterrichtsmaterialien zum Downloaden und Bestellen. iconomix will bestehende Wirtschaftslehrmittel ergänzen und die Lehrpersonen bei der Umsetzung von Lehrplanzielen, die ökonomisches Denken und ökonomische Kompetenzen beinhalten, unterstützen. Die iconomix-Fachtagung wird in Kooperation mit der Weiterbildung für Berufsfachschulen der PH Zürich, dem Institut für Weiterbildung und Medienbildung der PHBern und dem Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich präsentiert.

Programm

Hauptreferenten sind Prof. Dr. Rolf Weder, Universität Basel, zum Thema «Die Aussenwirtschaftstheorie als Grundlage für das Verständnis der Globalisierung» und Dr. Philip Sauré, Schweizerische Nationalbank (SNB), zum Thema «Unabhängig oder erfolgreich: Gewinnen durch Spezialisierung und Handel».

Zudem werden verschiedene Praxis-Workshops angeboten.

- A: «Arbeitsteilung und Handel», iconomix-Modul
- B: Kolloquium mit Philip Sauré
- C: Fairer Handel
- D: Neues bei iconomix für GYM und BM
- E: Neues bei iconomix für den ABU

Ort und Zeit

Samstag, 3. September 2016, 9.30–15.30 Uhr
PH Zürich, Lagerstrasse 2, 8090 Zürich

Kosten

Fr. 200.–, inkl. Verpflegung und Unterlagen

Weitere Informationen und Anmeldung

www.phbern.ch/17.614.031.01

- „(...) international trade has always carried a note of romance – the lure of the exotic, the hint of danger.“
- „International trade is a discipline which is fundamentally concerned with the co-existence of markets with overlapping domains.“
- „What is often missing in discussions of the gains from free trade is an explicit recognition that countries are countries for a reason.“

Prof. Ronald W. Jones (University of Rochester), verschiedene Quellen

Praxis



30.8.2016

Quelle: Kurier.at Nachrichten,
17.12.2005. Ausschreitungen am
WTO-Gipfel in Hongkong. Internet:
kurier.at/mmedia/17.12.2005/11348
xxxxx_3.jpg



Protest gegen TTIP: Die Verhandlungen sind umstritten. Keystone

<http://www.handelszeitung.ch/konjunktur/frankreich-will-ttip-deal-mit-den-usa-versenken-1186348>

- Prof. Paul Krugman (Princeton University) in "Hearts and Heads", *The New York Times*, 22. April, 2001 (übersetzt):
 - Die Tatsachen der Globalisierung sind nicht immer schön: Kauf von Gütern aus Entwicklungsländern, tiefe Löhne, schlechte Arbeitsbedingungen. -- "Jeder, der da nicht zumindest ab und zu berührt ist, hat kein Herz."
 - Heisst dies, dass die Globalisierungsgegner deshalb Recht haben? Im Gegenteil. -- "Jeder, der glaubt, dass die Antwort auf globale Armut die Ausschreitung gegen globalen Handel ist, hat keinen Kopf--oder wählt, diesen nicht zu gebrauchen."

Struktur

- Globalisierung definieren

- Globalisierung verstehen -- Aussenwirtschaftstheorien und Anwendungen
 - Die klassische Theorie (Ricardo 1817)
 - Die neoklassische Theorie (Heckscher, Ohlin, Samuelson 1919-)
 - Die neue Theorie (Krugman 1979/80, Melitz 2003, u.a.)
 - Einbettung in die Makroökonomie (makroökonomische Identität)

- Folgerungen und Herausforderungen

Globalisierung definieren

- Globalisierung = Zunehmende wirtschaftliche Integration von Volkswirtschaften in die Weltwirtschaft, bezüglich:
 - Güterhandel (z.B. Uhren, Textilmaschinen)
 - Dienstleistungshandel (z.B. Banken, Versicherungen, Tourismus)
 - Austausch von Kapital (z.B. Aktien, Tochtergesellschaften)
 - Austausch von Arbeit (z.B. Migration, Grenzgänger, Stages)
 - Austausch von Knowhow (z.B. Lizenzverträge, Multinationale Firmen)

- Masszahl für den Güterhandel (z.B.):
$$\frac{\text{Exporte} + \text{Importe}}{\text{Bruttoinlandprodukt (BIP)}}$$

Handelsintensität (Güter und DI)

Grafik 1

Handelsintensität und Landesgrösse der OECD-Länder (ohne Polen), 2011



Legende: «In_Trade Intensity» misst den natürlichen Logarithmus der Handelsintensität (Exporte plus Importe von Gütern und Dienstleistungen, dividiert durch das BIP) eines Landes. «In_GDP» misst den natürlichen Logarithmus des Bruttoinlandprodukts.

Quelle: Weltbank, Weder / Die Volkswirtschaft

Quelle: Rolf Weder (2013), «Wirtschaftliche Öffnung der Schweiz. Bis auf die Landwirtschaft überdurchschnittlich», *Die Volkswirtschaft*, 6/2013, S. 44.

Die klassische Theorie

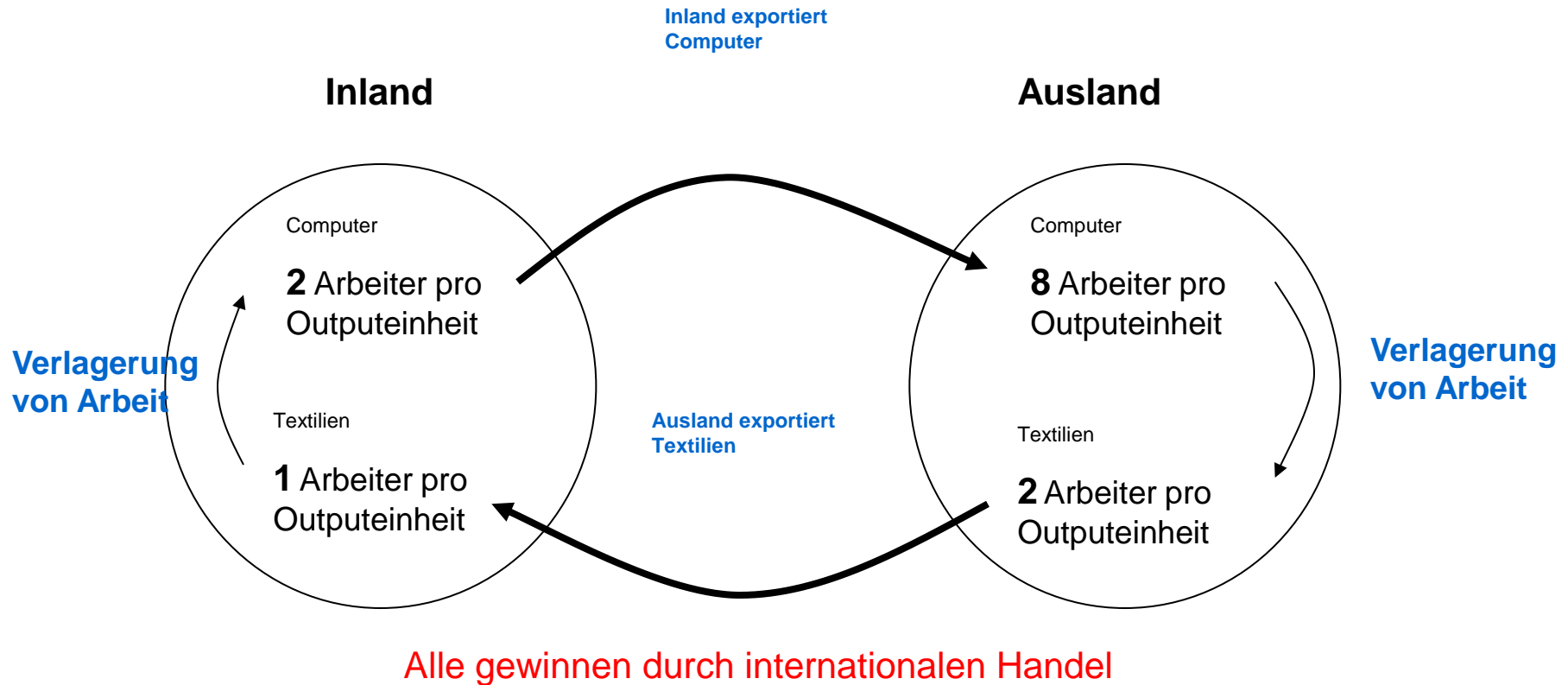
- Länder unterscheiden sich durch unterschiedliche Technologien*:



* David Ricardo (1817), „On Foreign Trade“, in seinem Buch: *The Principles of Political Economy and Taxation*

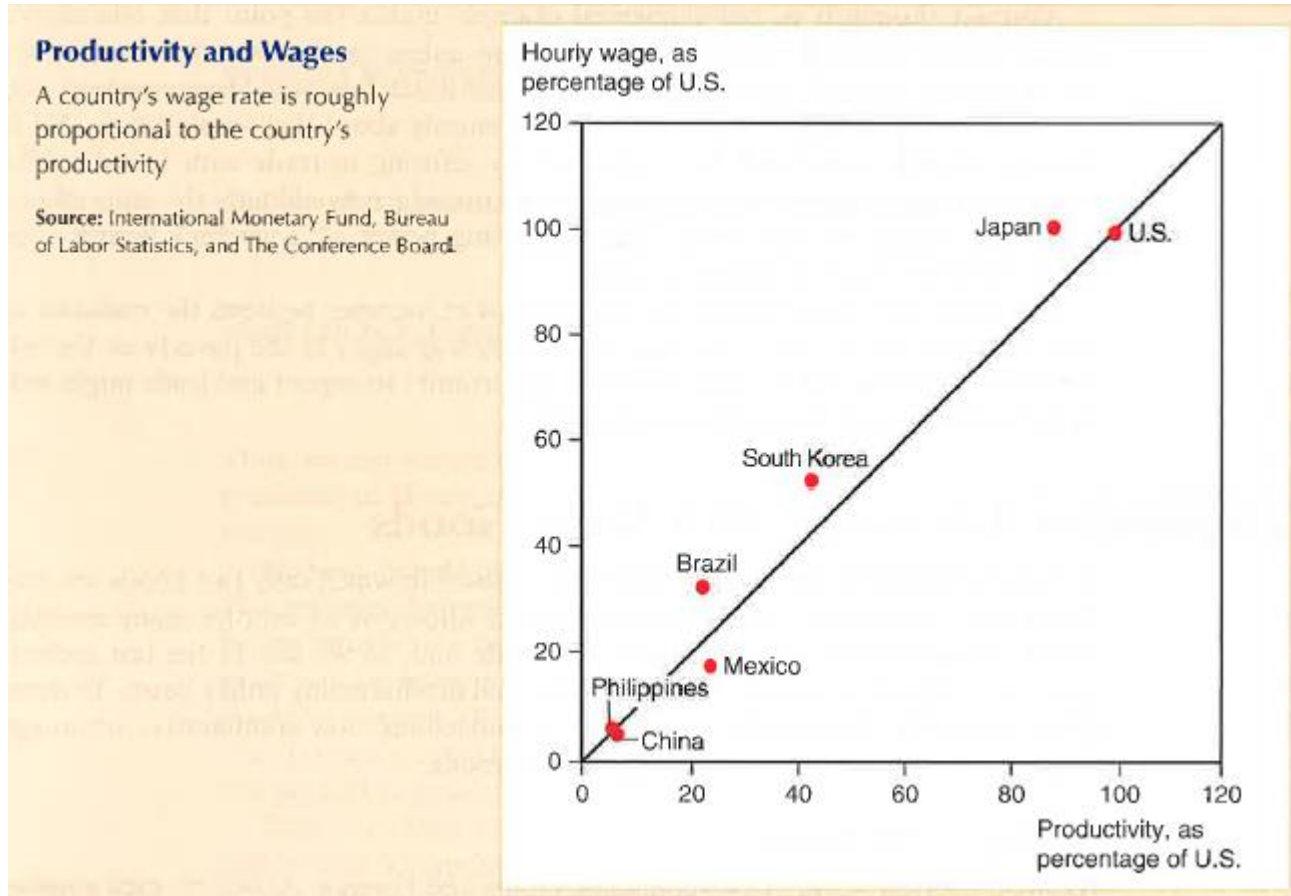
Die klassische Theorie

- Komparative Vorteile bestimmen die Handelsstruktur*:



* David Ricardo (1817), „On Foreign Trade“, in seinem Buch: *The Principles of Political Economy and Taxation*

Die klassische Theorie: Anwendung

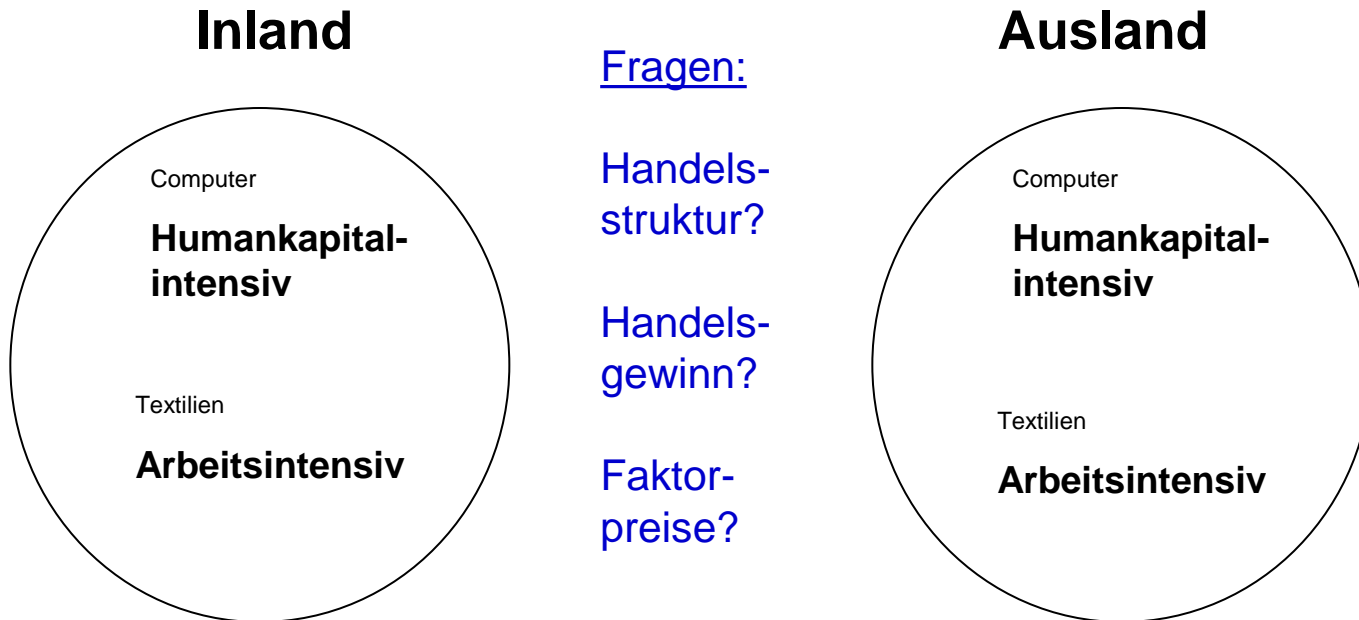


Daten beziehen sich auf 2011

Quelle: Krugman, Paul, Maurice Obstfeld, Marc Melitz (2015), *International Economics*, Boston: Pearson, S. 71

Die neoklassische Theorie

- Länder unterscheiden sich durch unterschiedliche Faktorausstattungen*:

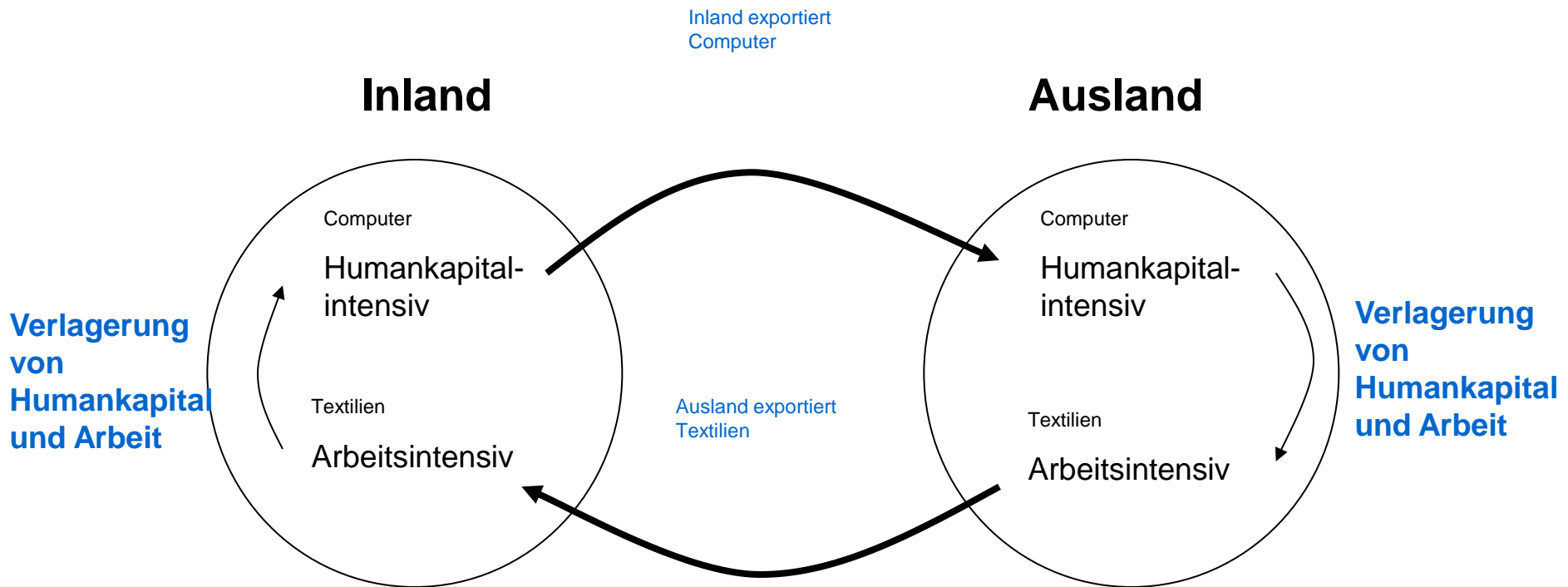


Annahme: Inland verfüge über relativ viel Humankapital (d.h., sei relativ gut mit hochqualifizierten (HQ) Arbeitskräften ausgestattet)

* auch Heckscher-Ohlin-Samuelson Theorie genannt, nach den Begründern Heckscher, (1919) Ohlin (1933) und Samuelson (1941)

Die neoklassische Theorie

- Wer gewinnt, wer verliert durch internationalen Handel?



Es gibt Verlierer und Gewinner innerhalb der Länder

Die neoklassische Theorie: Anwendung

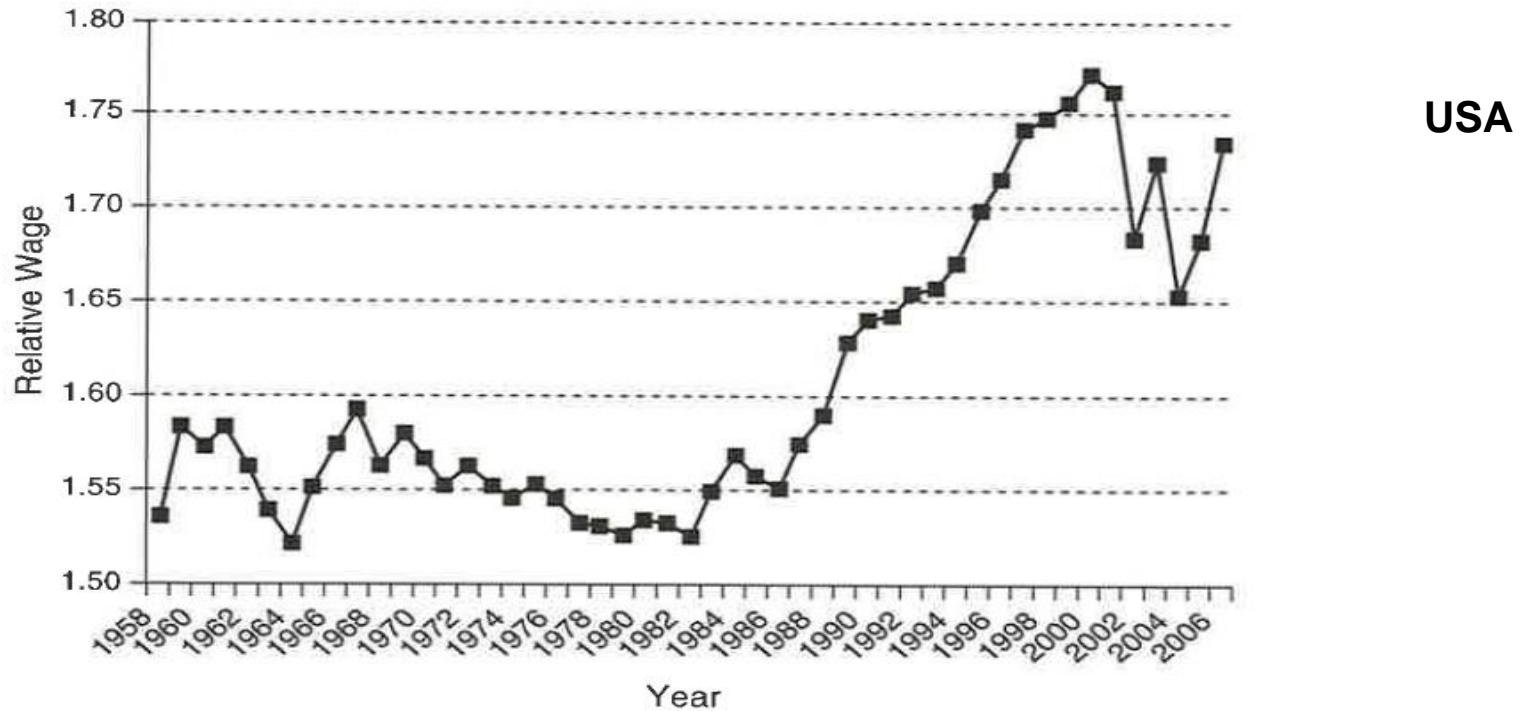


Figure 4.1: Relative Wage of Nonproduction/Production Workers, U.S. Manufacturing, 1958-2006

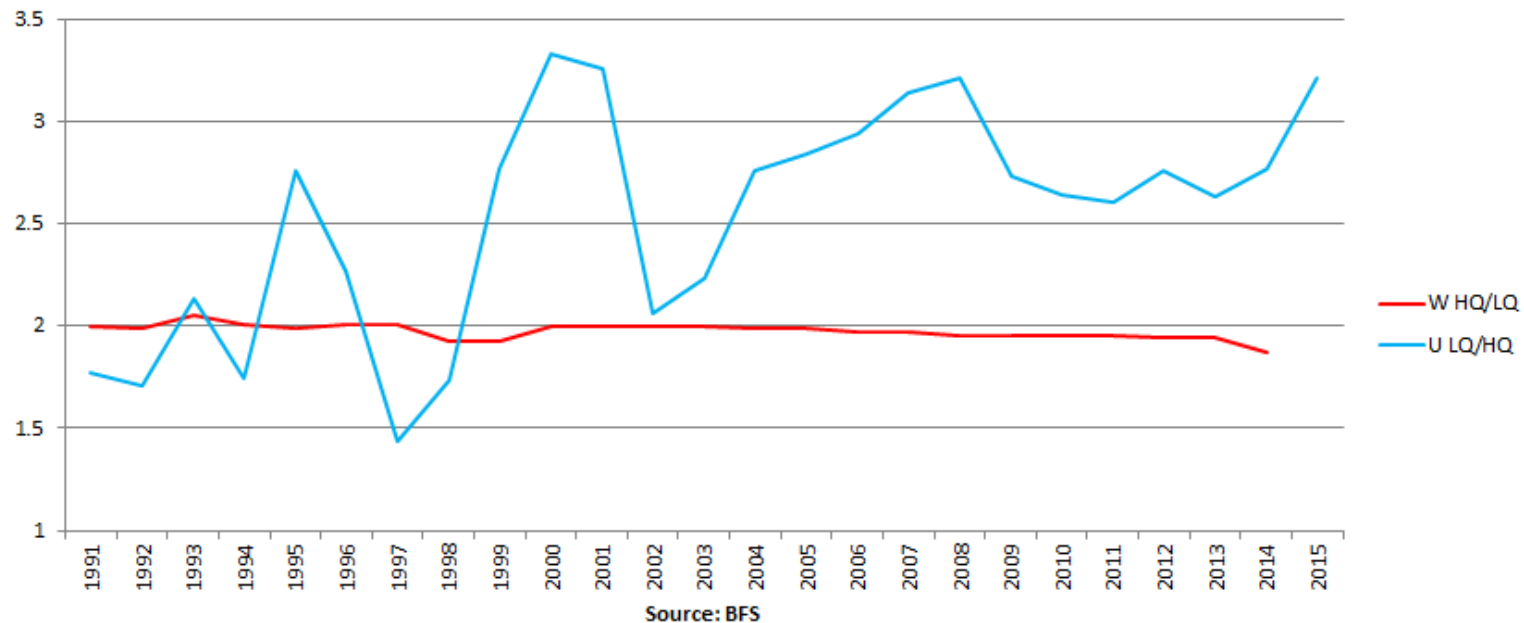
Source: National Bureau of Economic Research productivity database, updated after 1996 from Bureau of the Census.

Quelle: Feenstra, Robert (2016), *Advanced International Trade*, Princeton: Princeton University Press, S. 85

Die neoklassische Theorie: Anwendung

**Absolute Value of Relative Unemployment and Relative Wages
in Switzerland**

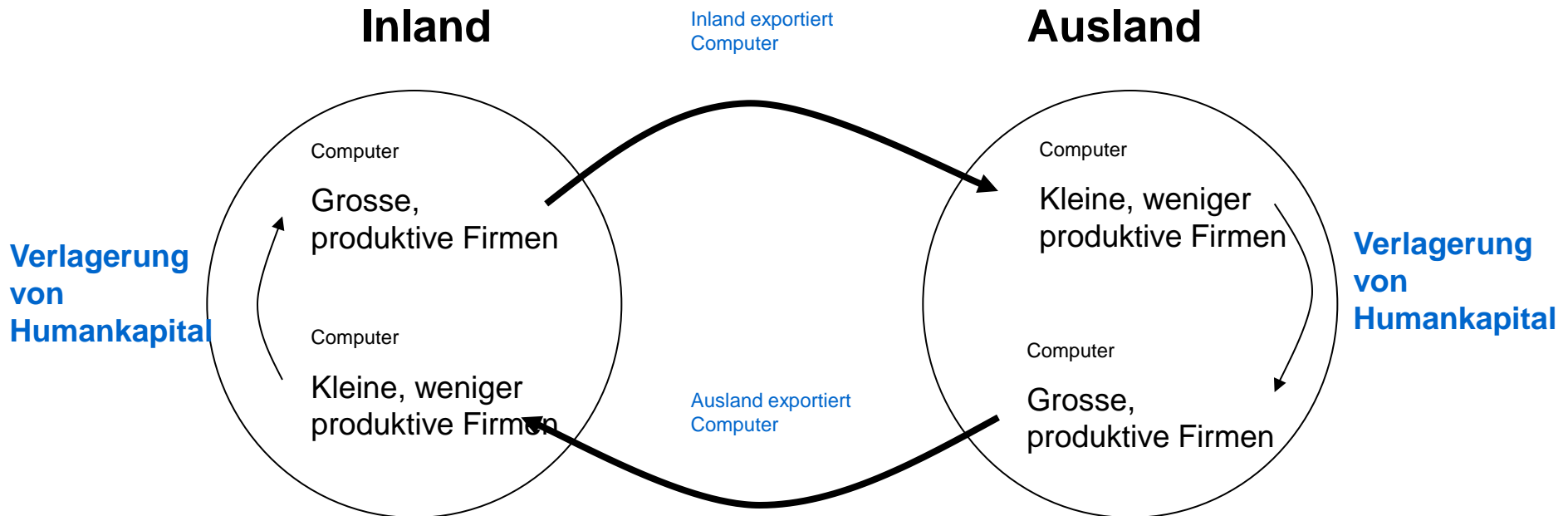
CH



Quelle: Mohler, Lukas, Rolf Weder, Simone Wyss (2016), «International Trade and Unemployment: An Investigation of the Swiss Case», revised manuscript, September.

Die neue Handelstheorie

- Länder unterscheiden sich kaum, Firmen nutzen Grössenvorteile und sind unterschiedlich produktiv innerhalb von Branchen*:



* basierend auf Paul Krugman (1979, 1980); erweitert durch Melitz (2003) und viele andere—dynamische Forschung.

Die neue Handelstheorie: Anwendung

Anteil der international tätigen Firmen im Industriesektor (Manufacturing) ist relativ gering (18%), variiert pro Branche aber stark (5%-38%)

USA (2002)

Anteil der Exporte an Gesamtproduktion der exportorientierten Firmen ist relativ gering (14%), variiert pro Branche aber stark (7%-21%)

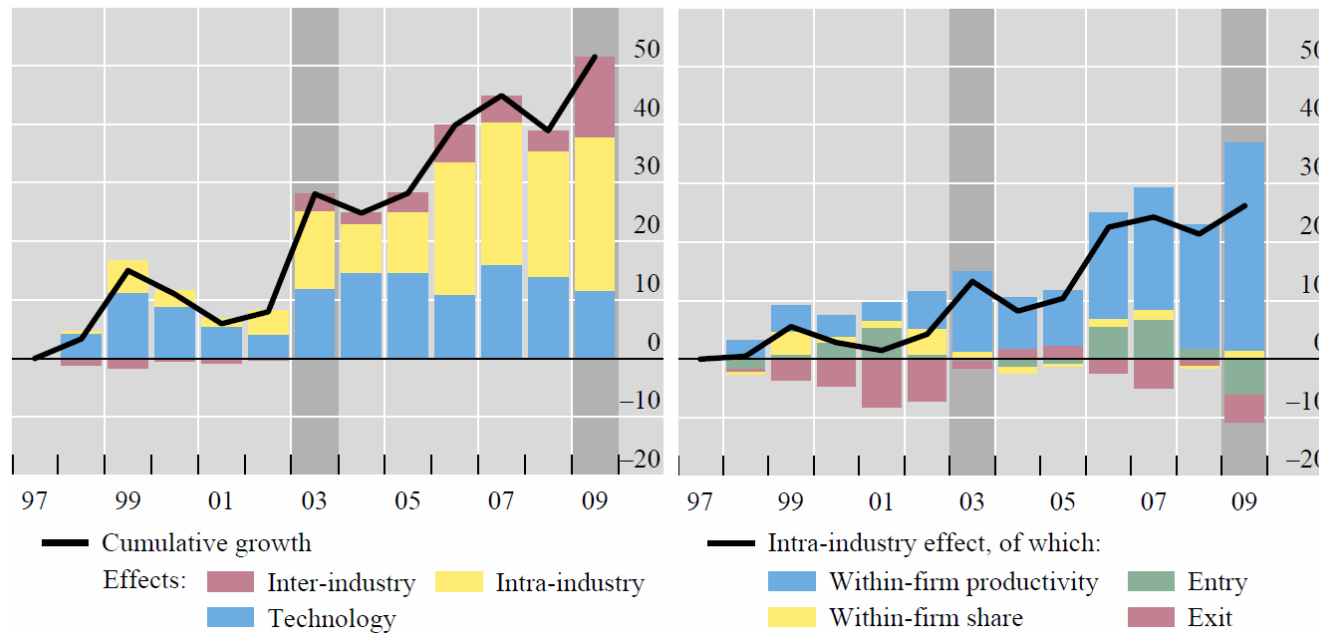
Exportierende Firmen unterscheiden sich von den nur im Inland tätigen Firmen in verschiedener Hinsicht (dies auch bei Kontrolle von Branche und Grösse)

- sie beschäftigen mehr Leute
- sie produzieren mehr
- sie sie haben eine höhere Wertschöpfung pro Arbeitskraft
- sie sind produktiver
- sie zahlen höhere Löhne
- sie verwenden relativ mehr Kapital
- sie verfügen über mehr HQ Arbeit

Quelle: Bernard, Andrew, Bradford Jensen, Stephen Redding, Peter Schott, (2007) «Firms in International Trade», *Journal of Economic Perspectives*, 21, 3, S. 105-130.

Die neue Handelstheorie: Anwendung

Figure 1: Sources of TFP growth (in percent)



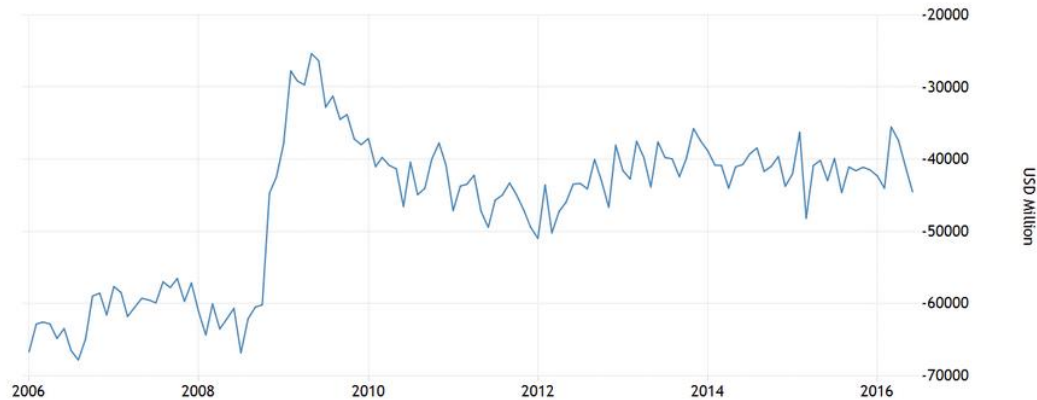
CH

→ Traditionelle und neue Handelstheorien sind relevant für das Verständnis der Produktivitätssteigerung in der Schweiz (1997-2007). Die Reallokation von Ressourcen innerhalb von Branchen stellt im betrachteten Zeitraum die wichtigste Ursache dar. Zentral ist dabei die Produktivitätssteigerung von bzw. die Ressourcenallokation zu relativ grossen Firmen.

Quelle: Mohler, Lukas, Ulf Lewrick und Rolf Weder (2016), «When Firms and Industries Matter. Understanding the Sources of Productivity Growth», revised manuscript, August.

Einbettung in die Makroökonomie

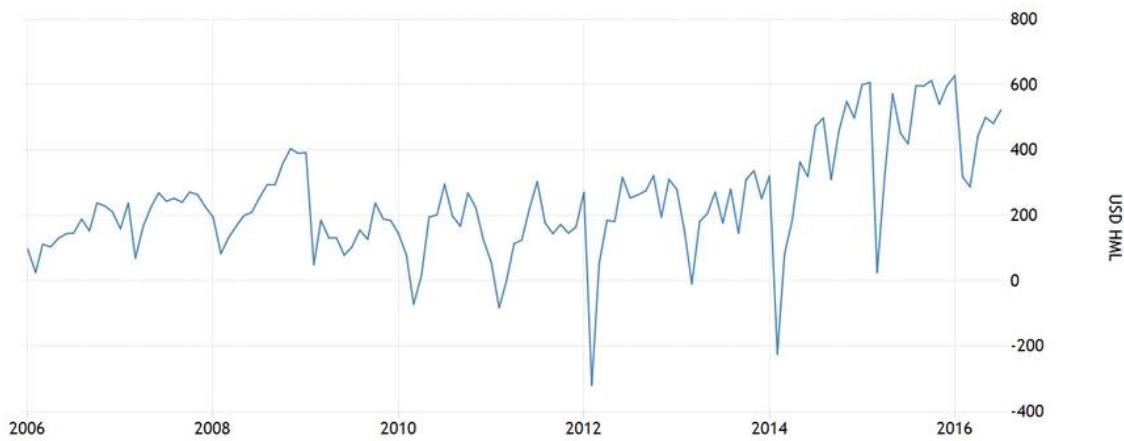
US BALANCE OF TRADE



SOURCE: WWW.TRADINGECONOMICS.COM | U.S. CENSUS BUREAU

USA:
«Handelsbilanzdefizit»

CHINA BALANCE OF TRADE



SOURCE: WWW.TRADINGECONOMICS.COM | GENERAL ADMINISTRATION OF CUSTOMS

China:
«Handelsbilanzüberschuss»

Frage: Wie erklärbar?

- Makroökonomische Identität:
 - Gesamtwirtschaftliches Angebot = Nachfrage

 - $Y = C + I + G + NX$

 - Y = Gesamtwirtschaftliche Produktion von Gütern und Dienstleistungen
 - C = Konsum der Haushalte von Gütern und Dienstl...
 - I = Investitionen der Firmen in Maschinen, Fabriken, Lagern
 - G = Ausgaben des Staates für staatlich angebotene Güter und Dienstl....
 - NX = Nettoausgaben des Auslandes. Genauer $X - M$ = Exporte an das Ausland (X) minus Importe aus dem Ausland (M)

Auflösen nach NX !

Makroökonomische Identität: Anwendung

- Der Handelsbilanzsaldo kann als Saldo zwischen Sparen und Investieren hergeleitet werden:

$$Y = C + I + G + NX$$

$$NX = Y - C - I - G$$

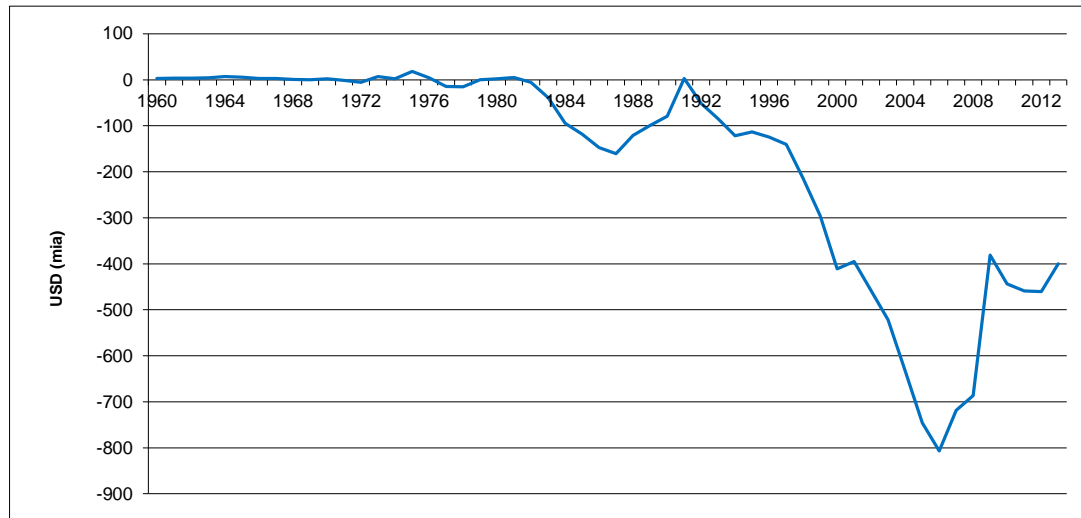
$$NX = Y - C - T + T - G - I$$

$$NX = S^P + S^G - I$$

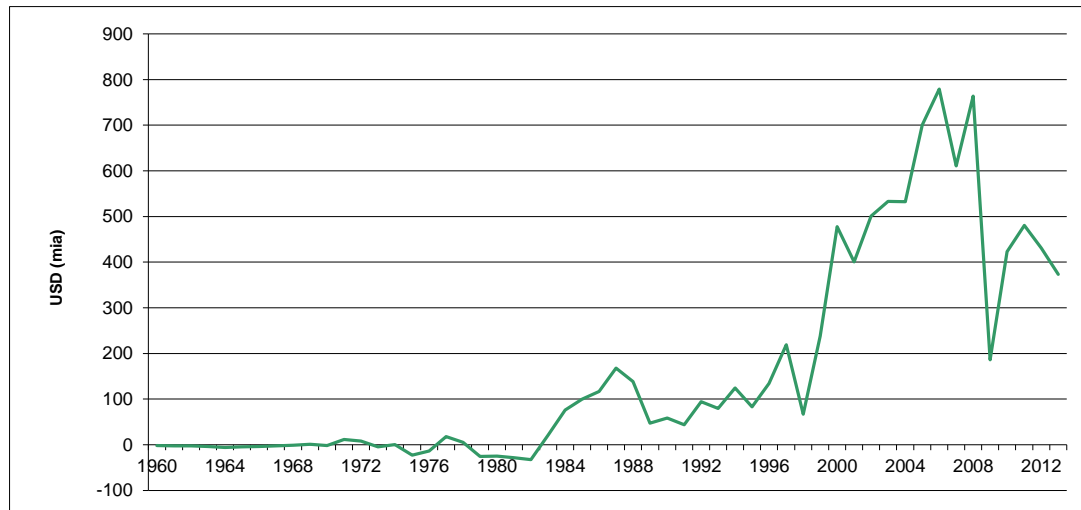
- » NX = Saldo der Handelsbilanz (bzw. Leistungsbilanz)
- » S^P = Private Ersparnisse
- » S^G = Staatliche Ersparnisse
- » I = Investitionen (physische)

→ Länder mit relativ geringen inländischen Ersparnissen und hohen Investitionen im Inland haben notwendigerweise ein Handelsbilanzdefizit: Nettokapitalzufluss impliziert HB-Defizit! U.u. für Abfluss.

Makroökonomische Identität: Anwendung



U.S. Current
Account (1960-2013)



U.S. Capital
Account (1960-
2013)

Bureau of Economic
Analysis (2014)

Folgerungen und Herausforderungen

- Folgerungen:
 - Die Globalisierung im Güter- und Dienstleistungshandel führt zu mehr Spezialisierung aufgrund der komparativen Vorteile.
 - Der Wohlstand in einer Volkswirtschaft nimmt dabei zu.
 - Innerhalb der Länder entstehen Umverteilungseffekte mit Gewinnern und Verlierern.
 - Ähnliche Effekte entstehen beim Austausch von "Produktionsfaktoren" (Arbeit, Kapital, Knowhow).
 - Auswirkungen auf die Produktvielfalt, die Firmengrösse, auf produktive und weniger produktive Firmen sowie auf die Internationalisierungsform von Firmen kommen dazu.

Folgerungen und Herausforderungen

■ Folgerungen:

- Die empirische Forschung bestätigt die in der Theorie betonten Zusammenhänge.
- Offenere Volkswirtschaften weisen im Durchschnitt ein höheres Wachstum und eine Reduktion der Armut aus (ceteris paribus).*
- Offen ist die Bedeutung der Umverteilungseffekte des Handels--relativ zu derjenigen anderer Faktoren (z.B. des technologischen Fortschritts).
- Die Auswirkungen des Handels auf die Umwelt sind komplex. Es gibt viele zum Teil gegenläufige Effekte. Handel kann gut für Umwelt sein.**

* "(...) on average, greater globalisation is a force for poverty reduction." Dollar, David und Aart Kraay (2004), "Trade, Growth, and Poverty", *The Economic Journal*, 114, February, F22-F49.

** Werner Antweiler, Brian C. Copeland, M. Scott Taylor (2001), „Is Free Trade Good for the Environment?“, *American Economic Review*, 91, 4, September, 877-908.

Folgerungen und Herausforderungen

■ Folgerungen:

- Der internationale Handel kann bei unregulierten erneuerbaren Ressourcen („Open Access“) katastrophale Folgen haben.

- Beispiele:

- Abschachten des amerikanischen Büffels im Mittleren Westen von 10-15 Millionen auf rund 100 von 1872 bis 1878.*



- Dezimierung zahlreicher Hai-Arten in den Weltmeeren innerhalb von 10-20 Jahren um 60-95% (z.B. Hammerhead Shark 1986-2000: -89% im Nordatlantik). Passiert **JETZT**. **



* Taylor, M. Scott (2011), „Buffalo Hunt: International Trade and the Virtual Extinction of the North-American Bison«, *American Economic Review*, 101, December, 3162-3195.

** Erhardt, Tobias, Rolf Weder (2016), „Shark Hunting: International Trade and the Imminent Extinction of Heterogeneous Species, Revised Manuscript, August.

Folgerungen und Herausforderungen

- Herausforderungen:
 - Globalisierung verlangt eine hohe Anpassungs- und Lernfähigkeit der Menschen („the lure of the exotic, the hint of danger“).
 - Die Globalisierung setzt gute staatliche soziale Auffangnetze (den Strukturwandel nicht aufhaltende Arbeitslosenversicherungen, breit verankertes Steuersystem) voraus.
 - Im Umweltbereich braucht es je nach Dimension des Umweltproblems nationale oder internationale Lenkungsabgaben.
 - Bei „Open Access“ Ressourcen ist unter Umständen der Handel zu verbieten (Beispiel: Haifischflossen).
 - Eine Stärkung des multilateralen (nicht-diskriminierenden) Welthandelssystem (WTO) tut not.